

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk
618 Liezen



ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Liezen

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	7
Kinderbetreuungseinrichtungen	7
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Liezen

*Bevölkerungsrückgang, unterdurchschnittliche, rückläufige Arbeitslosenquote,
Männerarbeitslosigkeit von niedrigerem Niveau stärker rückläufig*

	Liezen	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	58.143	1.208.372	8.375.290
davon Frauen	29.957	618.052	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	-3,3%	1,7%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	5,6%	7,0%	6,9%
Frauen	5,9%	6,3%	6,3%
Männer	5,3%	7,5%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km ²	2.336	16.401	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	12,7%	31,7%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	25	74	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	197	233	258

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen entspricht dem nördlichen und östlichen Teil des politischen Bezirks Liezen und besteht aus 35 Gemeinden, darunter vier Städte (Bad Aussee, Liezen, Rottenmann und Trieben).

Das Landschaftsbild des Arbeitsmarktbezirkes Liezen wird einerseits von den Alpen und andererseits von der Enns geprägt. Nördlich des Ennstals bildet das Kalkmassiv des Toten Gebirges die Grenze zu Oberösterreich, südlich des Ennstals erstrecken sich die Niederen Tauern, im Osten wird die Region durch die Ennstaler Alpen begrenzt. Aufgrund des hohen Gebirgsanteiles zählen nur etwa 13% der Bezirksfläche zum Dauersiedlungsraum.

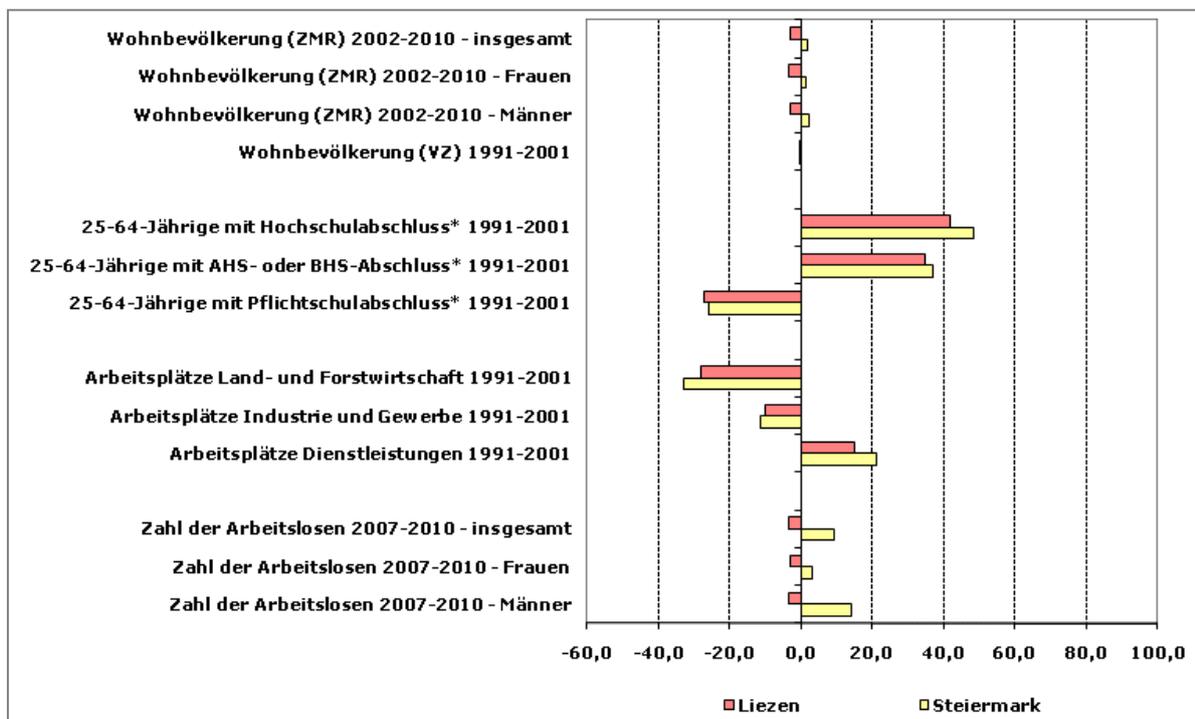
Die Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkte der Region befinden sich entlang des Ennstales und im Steirischen Salzkammergut. Die Bezirkshauptstadt Liezen ist das Handels- und Dienstleistungszentrum der Region, weitere Arbeitszentren sind bspw. die Gemeinden Rottenmann und Bad Aussee.

Mit der direkten Anbindung an die Pyhrn Autobahn (A9) und wegen der Lage an der Bahnverbindung zwischen Salzburg und Graz ist die überregionale Anbindung nach Graz und Linz gut. Das innerregionale Verkehrsnetz ist aufgrund der alpinen Topografie begrenzt, die Bereiche unteres Ennstal sowie die Seitentäler der Niederen Tauern liegen extrem peripher.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Liezen lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 58.143 Personen, 51,5% davon Frauen. Dies entspricht 4,8% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Liezen (6.854 EW, Frauenanteil 52,3%) sowie die Gemeinden Rottenmann (5.224 EW, Frauenanteil 51,4%) und Bad Aussee (4.891 EW, Frauenanteil 52,6%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Trieben (3.531 EW, Frauenanteil 51,2%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt um 0,7% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen zählte zu den Bezirken mit einer stagnierenden Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen etwas stärker als im landesweiten Trend und entgegen der österreichweiten Entwicklung um 0,6% gesunken (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang war auf die negative Wanderungsbilanz (-533) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war positiv (+138).

Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Liezen um weitere 3,3% zurückgegangen (Steiermark: +1,7%, Österreich: +3,9%).

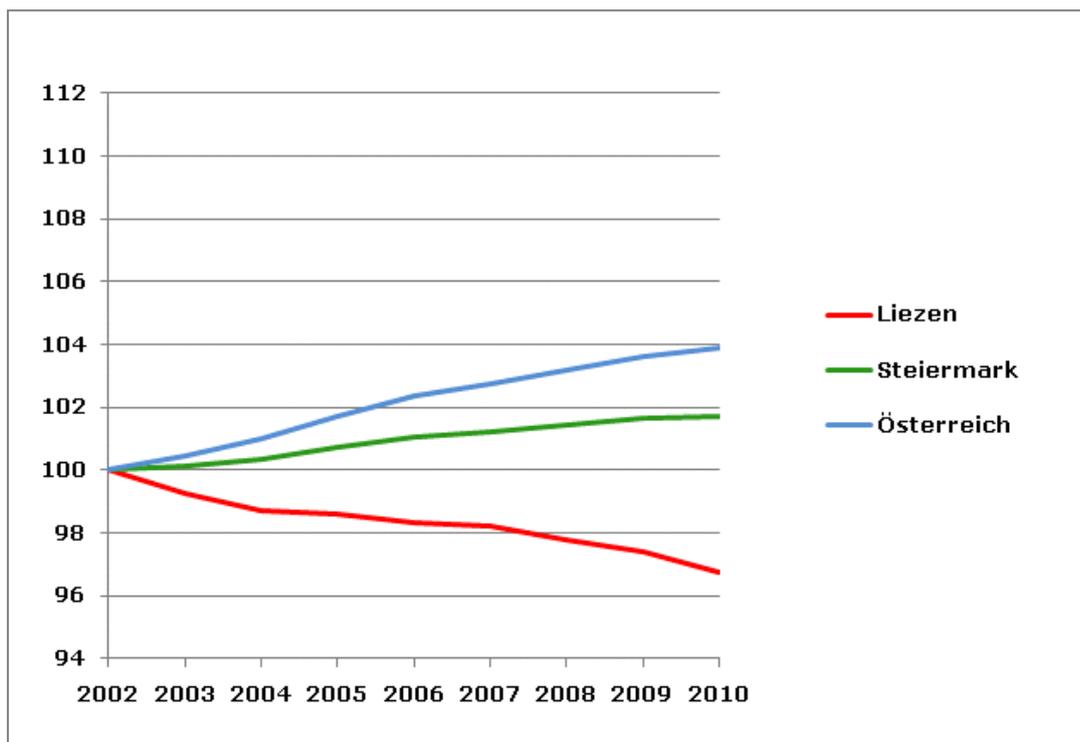
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2010 im Bezirk Liezen mit 13,7% unter dem steirischen Durchschnitt von 13,9%, jener der Über-65-Jährigen mit 21,1% darüber (Steiermark: 18,8%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung entsprach in Liezen im Jahr 2010 mit 6,3% etwa dem landesweiten Schnitt von 6,5% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2010 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2010 abgenommen (-3,3%), in der Steiermark ist die Bevölkerungszahl leicht angestiegen (+1,7%). Österreichweit zeigt sich ein stärkerer Bevölkerungsanstieg (+3,9%).

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen ist Teil der NUTS-III-Region Liezen.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 80,6% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 18 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 27,6% verzeichnet (Steiermark: 27,7%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird – bei starker regionaler Konzentration des Tourismus – geprägt vom Dienstleistungssektor, dessen Anteil allerdings unter dem Österreichwert liegt, die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft ist höher als im Österreichvergleich.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 35,9% auf 31,6% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 8,9% auf 6,3% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 55,3% auf 62,1% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 246 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 216 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 13 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (199 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Maschinenfabrik Liezen und Giesserei GmbH.	680
AHT Cooling Systems GmbH	540
LANDGENOSSENSCHAFT ENNSTAL LANDENA KG	410
STIA - Holzindustrie Gesellschaft m.b.H.	290
Mayr-Melnhof Kaufmann Gaishorn GmbH	270
Knauf Gesellschaft m.b.H.	160
Landgenossensch.Ennstal Ennstal Milch KG.	160
Dirninger Rohrleitungs- Bau u.Montage Ges.m.b.H.	90
Herbert Kneitz Ges.m.b.H.	80
Bau-Pilz Bauges.m.b.H.	60

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Landmarkt KG	520
Sozialhilfeverband Liezen	300
Tatschl & Soehne Speditions- u.Transport- Ges.m.b.H.	200
Gemeinnuetzige Wohn-u. Siedlungsgenossenschaft	170
Lebenshilfe Steiermark Sektion Ennstal	130
Belinda Leiter GmbH Restaurant	100
Eisenhof Liezen Gesellschaft m.b.H.	90
Aldiana Club Hotel Bad Mitterndorf GmbH & Co. KG	80
Psychosomat.Zentr. Bad Aussee Errichtungs-u.Betriebsgesellschaft	80
Stadtgemeinde Liezen	70

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Liezen 22.231 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 46,1% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+0,5%) und Männern (+0,7%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2009 bei 44,1%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 73,1% (Frauen: 70,2%, Männer: 75,6%) und lag damit etwas über dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 69,7%, Männer: 75,6%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 5,6% (Steiermark: 7,0%, Österreich: 6,9%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,9% deutlich über jener der Männer (5,3%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 1.311 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 48,6%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 18,5%, wobei der Rückgang bei den Männern (-22,9%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-13,4%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 12,8% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Aus- und einem sehr niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind vor allem Arbeitszentren in Leoben und Graz und (im westlichen Teil) auch Salzburger Arbeitsmarktbezirke.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Liezen 184 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 8,8%.

Den 20 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 22 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 398 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 34 im Lehrberuf Einzelhandel, 34 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 31 im Lehrberuf Koch/Köchin tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 24,9% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 710 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 76 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 67 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 55 im Lehrberuf Tischlerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 27,9% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 40 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontageshorte), davon 37 Kindergärten, 2 Kinderkrippen und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 1.350 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Liezen im Schnitt 23 (Steiermark: 27, Österreich: 37).

16 der 40 Einrichtungen konzentrieren sich auf Bad Aussee, Liezen, Irdning, Rottenmann und Trieben.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wurde das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung). Ab September 2011 soll (vorbehaltlich eines entsprechenden Landtagsbeschlusses) der 2008 eingeführte Gratiskindergarten zumindest teilweise wieder abgeschafft und ein sozial gestaffeltes Beitragssystem eingeführt werden. Dabei sollen 5-Jährige weiterhin den Kindergarten bis zu 30 Wochenstunden gratis besuchen. Für 3- bis 5-Jährige bleibt der Kindergarten-Besuch bei einem Familiennettoeinkommen unter 1.500 Euro ebenfalls wie bisher kostenlos (Quellen: APA, Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Liezen	4	224
Rottenmann	3	118
Irdning	3	98
Bad Aussee	4	94
Trieben	2	90
Bad Mitterndorf	1	72
Admont	1	68
Aigen im Ennstal	1	65
Stainach	1	58
Lassing	1	42
Altaussee	1	41
Hall	1	40

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Liezen. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Liezen deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,4% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,7% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,6% über jenem der Frauen (6,2%), 8,1% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 7,4%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,0%, jener der Personen mit Matura bei 9,5%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Liezen		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	32,1	22,8	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	42,9	31,2	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	21,3	14,2	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	49,1	46,9	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	44,7	49,1	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	31,2	35,9	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	58,2	62,5	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	26,9	30,7	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,7	14,0	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	16,5	19,2	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	9,0	8,7	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	5,5	5,9	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,5	2,7	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,6	2,8	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,4	2,6	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	8,9	6,7	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,3	5,0	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,7	4,6	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	4,0	5,5	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,9	2,8	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,6	6,4	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	4,1	6,2	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	5,2	6,6	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	6,8	7,0	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Admont (AHS), Bad Aussee (AHS, HAK, HLW), Irnding (Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft), Liezen (HAK, Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik) und Stainach (AHS) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Liezen in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.900 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 3,6% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Liezen gibt es derzeit (Studienjahr 2010/2011) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Liezen.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
IQ Individuelle Qualifizierung (Qualifizierung in verschiedenen Fachbereichen)	BG BIT SCHULUNGSCENTER, MOVE-MENT GMBH	Qualifizierung	198	115	83
Bewerbungscoaching Liezen	MENTOR GMBH	Qualifizierung	186	107	79
ZAM - Ausbildungszentrum für Frauen (Orientierung, Qualifizierung in verschiedensten Bereichen)	ZAM STEIERMARK GMBH	Qualifizierung	96	96	0
Integrative Berufsausbildung inkl. Berufsorientierung	BIETER- GEMEINSCHAFT JUGEND AM WERK/BFI	Qualifizierung	41	17	24
Jobfit Liezen (Standort Bad Aussee) (permanentes Qualifizierungsangebot mit Aktivierungselementen)	MENTOR GMBH	Qualifizierung	64	23	41

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--